herpy

SKINKE

Egernia stokesii

Ein robuster, sozialer Skink mit Stachelschwanz aus dem halbtrockenen Australien. *Egernia stokesii* lebt in festen Familiengruppen in Felsspalten und hohlen Baumstämmen, bringt lebende Junge zur Welt und kann sein Versteck mit dem bestachelten Schwanz verschließen. Er braucht Wärme, UVB und ein Terrarium mit soliden Felsstrukturen.

Familie: Scincidae Englisch: Gidgee Skink Früherer Name: *Silubosaurus stokesii* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**21-28 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**100-200 g**
Lebenserwartung	**10-25 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und felsbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 60 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**27-32 °C**
Sonnenplatz	**43-49 °C**
Temperatur, Nacht	**21-27 °C**
Luftfeuchtigkeit	**40-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst und Pflanzen**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Wurfgröße	**1-8 Jungtiere**
Gelege pro Jahr	**1**
Tragzeit	**90 Tage**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang III**
EU-Anhang	**Anhang C**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Egernia stokesii ist ein kompakter, kräftiger Skink mit kurzen Beinen, einem breiten Körper und einem kurzen, flachen Schwanz, der mit scharfen Stacheln bedeckt ist. Die Rückenschuppen sind vom Nacken bis zur Schwanzspitze gekielt, und die Farbe reicht von olivbraun und dunkelbraun bis rostrot mit verstreuten, helleren Schuppen. Die Unterseite ist weiß bis gelb. Der Körper von der Schnauze bis zur Kloake misst bei erwachsenen Tieren 16-21 cm, und der Schwanz ist nur etwa ein Drittel so lang, sodass die Gesamtlänge 21-28 cm beträgt. Erwachsene Tiere wiegen 100-200 g. Der Schwanz kann nicht abgeworfen werden.

Der Schwanz dient als Pfropfen: Das Tier zwängt sich in eine Spalte, füllt die Öffnung mit dem stacheligen Schwanz und bläht den Körper auf, sodass ein Beutegreifer es nicht herausziehen kann. Die Beine sind so kurz, dass das Tier beim Fortbewegen auf dem Bauch gleitet. Es ist nicht schnell, kann sich aber flink bewegen, wenn es warm ist.

Normalerweise werden drei Unterarten unterschieden: *E. s. stokesii* auf den Houtman-Abrolhos-Inseln, *E. s. badia* auf dem Festland von Western Australia (einschließlich der früheren *E. s. aethiops* von Baudin Island) und *E. s. zellingi* im östlichen und zentralen Australien. Im Handel gibt es keine Farbvarianten.

Verbreitung und Lebensraum

Egernia stokesii kommt im halbtrockenen Australien in einem breiten, aber unterbrochenen Verbreitungsgebiet vor, vom äußersten Westen von New South Wales und dem Süden von Queensland durch South Australia und das Northern Territory bis ins südwestliche Landesinnere von Western Australia. Die Art kommt auch auf mehreren Inseln vor der Westküste von Western Australia vor, unter anderem Houtman Abrolhos und Baudin Island in der Shark Bay.

Die Bestände sind zersplittert und an Felsgebiete und Wald gebunden, wo es Verstecke gibt. Die Art kommt nur in Australien vor. Der Bestand geht aufgrund von Landwirtschaft, Bergbau und veränderten Brandmustern zurück, und die Unterart *E. s. badia* gilt als gefährdet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in Buschland und lichtem Wald, oft auf Felsvorsprüngen, und versteckt sich zwischen Steinen, in gespaltenen Bäumen, hohlen Baumstämmen und anderen Hohlräumen. Sie lebt oft zwischen Akazien. Jede Gruppe hat ein festes Revier mit einigen wenigen bevorzugten Spalten, die alle Mitglieder nutzen, und einen gemeinsamen Kotplatz außerhalb der Spalten. Die Tiere können Mitglieder der Gruppe am Geruch von Fremden unterscheiden.

Die Tiere sind tagaktiv. Sie sonnen sich dicht beieinander am Eingang des Verstecks und ziehen sich zurück, wenn es zu heiß wird oder sich ein Beutegreifer nähert. Aktive Tiere haben eine Körpertemperatur von etwa 33 °C. Das Klima ist halbtrocken mit warmen Sommern und kühlen Wintern. Die Nahrung besteht aus Blüten, Blättern, Früchten und den Gliedertieren, die das Tier fangen kann, besonders Käfern und Heuschrecken.

Haltung

DAS TERRARIUM

Egernia stokesii lebt in Gruppen, und das Terrarium muss groß genug für sie sein. Ein Paar oder eine kleine Gruppe von bis zu drei Tieren braucht mindestens 120 × 60 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe). Ein einzelnes Tier kann in 90 × 45 × 40 cm gehalten werden, aber größer ist besser.

Der Bodengrund soll Sand oder sandige Erde in einer Schicht von mindestens 10 cm sein. Baue Spalten und Höhlen aus flachen Steinen, Schiefer und Kork und stelle sie direkt auf den Terrarienboden, damit sie nicht untergraben werden können. Es müssen mindestens zwei Verstecke und ein großer, flacher Sonnenstein vorhanden sein. Halte den Bodengrund unter einem Versteck am kühlen Ende leicht feucht, damit das Tier wählen kann. Das Terrarium braucht einen dichten, ausbruchsicheren Deckel.

TEMPERATUR

Das Terrarium braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Der Sonnenplatz soll 43-49 °C haben, auf der Oberfläche mit einem Infrarotthermometer gemessen, und das kühle Ende soll bei etwa 27 °C liegen. Die Tagestemperatur im Hintergrund beträgt 27-32 °C. Verwende einen oder mehrere Halogenspots an einem Ende; Keramikheizer und Heizmatten genügen nicht als einzige Wärmequelle.

Nachts darf die Temperatur auf 21-27 °C sinken. Wird der Raum kälter, muss ein lichtloser Heizkörper am Thermostat verwendet werden. Die Art ist wärmeliebend, und zu niedrige Temperatur führt zu schlechtem Appetit und schlechter Verdauung.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Art stammt aus halbtrockenen Gebieten, fühlt sich aber bei einer Luftfeuchtigkeit von 40-60 % am wohlsten. Besprühe das Terrarium morgens ein paarmal pro Woche leicht und halte am kühlen Ende ein feuchtes Versteck bereit.

Die Tiere lecken Tropfen von Oberflächen, brauchen aber auch eine stabile, flache Wasserschale mit täglich frischem Wasser. Die Schale wird jede Woche gereinigt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und braucht UVB, solange das Licht eingeschaltet ist. Eine T5-HO-Röhre im Reflektor, die etwa die Hälfte der Terrarienlänge abdeckt, ergibt Ferguson-Zone 3. Die Zone ist eine Schätzung aufgrund der Lebensweise; die nahe Verwandte *Egernia cunninghami* wird in Zone 3-4 eingeordnet. Platziere den Sonnenplatz so, dass der Rücken des Tieres 15-30 cm von der Röhre entfernt ist; der Abstand hängt von der Stärke der Röhre ab und davon, ob sie über einem Gitter sitzt. UVB dringt nicht durch Glas oder Kunststoff.

Ergänze mit starkem, weißem Tageslicht, sodass das Terrarium hell ist. Die Beleuchtungsdauer beträgt im Sommer 12-14 Stunden und im Winter weniger. Wechsle die Röhre nach Herstellerangaben, weil die UVB-Strahlung mit der Zeit nachlässt.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Egernia stokesii ist ein Allesfresser. In der Natur fressen erwachsene Tiere überwiegend Pflanzen: Blätter, Blüten, Früchte und Samen, wobei der Pflanzenanteil im Sommer am größten ist. Jungtiere fressen mehr Insekten als erwachsene. Gib daher erwachsenen Tieren einen großen Anteil Grünfutter und Jungtieren mehr tierische Nahrung.

Gib Grünfutter und Wildkräuter wie Löwenzahn, Kohl und Rucola, gehacktes Gemüse wie Zucchini und Süßkartoffel, Blüten und etwas Obst als Leckerbissen. Dazu Insekten wie Schaben, Heimchen, Mehlwürmer, Zophobas, Schnecken und Regenwürmer. Kleine Mengen mageres Hackfleisch oder Haustierfutter können dazugehören, sollen aber nicht viel ausmachen.

Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene jeden zweiten Tag oder dreimal pro Woche. Gib so viel, wie das Tier in etwa 5 Minuten frisst. Bestäube Insekten und Grünfutter mit Kalk und gib einmal pro Woche ein Vitaminpräparat.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art ist sozial und lebt in Familiengruppen mit einem Paar, Jungtieren und halbwüchsigen Nachkommen aus mehreren Würfen. Sie kann paarweise oder in einer kleinen Gruppe gehalten werden, besonders wenn die Tiere zusammen aufgewachsen sind. Fremde erwachsene Tiere können ernsthaft in Streit geraten, deshalb werden neue Tiere erst nach Quarantäne und unter Aufsicht vergesellschaftet und müssen getrennt werden, wenn sie kämpfen. Halte kein Männchen und Weibchen zusammen, wenn du keine Jungtiere haben willst.

Die Tiere sind scheu und mögen es selten, gehandhabt zu werden, werden aber bei der Fütterung mit der Pinzette zutraulicher. Ruhiges Verhalten und feste Routinen verringern Stress. Ein bedrohtes Tier flüchtet in sein Versteck und bläht sich auf, sodass es schwer herauszubekommen ist.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter sind äußerlich schwer zu unterscheiden, und eine sichere Geschlechtsbestimmung erfordert einen Tierarzt, der die Kloake mit einem Endoskop untersuchen kann. Weibchen sind bei einer Länge von etwa 17 cm von der Schnauze bis zur Kloake geschlechtsreif. In der Natur wird die Art erst nach fünf bis sechs Jahren geschlechtsreif; in Terrarien mit reichlich Futter kann es schneller gehen, das Alter ist aber nicht dokumentiert.

PAARUNG

Die Art ist ausgeprägt monogam, und die meisten Männchen sind Vater nur eines Wurfes. Ein festes Paar wird in einem großen Terrarium mit genug Verstecken zusammen gehalten. Der Ablauf der Paarung und eine eventuelle Winterruhe sind für Tiere in Terrarien nicht dokumentiert, aber eine kühlere Phase mit kürzeren Tagen im Winter entspricht dem Rhythmus der Natur.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

EIABLAGE UND GELEGE

Die Art gebärt lebende Junge. Ein Wurf umfasst 1-8 Junge, und die Zahl steigt mit der Größe des Weibchens. Das Weibchen gebärt höchstens einen Wurf pro Jahr, und nicht alle Weibchen pflanzen sich jedes Jahr fort. Im östlichen Australien werden die Jungen im Februar und März geboren, also im Spätsommer. Die Geburt eines ganzen Wurfes kann von einem bis zu zwölf Tagen dauern.

INKUBATION

Es gibt keine Eier zu inkubieren. Die Trächtigkeit dauert bis zu drei Monate; die 90 Tage in der Box sind eine Schätzung. Gib dem Weibchen zusätzliches Futter, Kalk und UVB und halte das Terrarium ruhig. Die Jungen werden mit dem Kopf voran in Embryonalhüllen mit Dottersack geboren, und das Weibchen oder die Jungen fressen die Hüllen oft hinterher.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind 7-10 cm von der Schnauze bis zur Kloake lang und wiegen bei der Geburt etwa 8 g. In der Natur bleiben die Jungen in der Familiengruppe, bis sie geschlechtsreif sind, aber es wurde auch beobachtet, dass erwachsene Tiere Jungtiere töten. Beobachte daher die erwachsenen Tiere und nimm die Jungen heraus, wenn Aggression zu sehen ist. Halte Geschwister zusammen in einem Terrarium mit Sand, Verstecken und UVB. Gib täglich kleine Insekten und fein gehacktes Grünfutter, mit Kalk bestäubt.

Gesundheit und typische Fehler

Egernia stokesii ist robust, wenn Temperatur, Licht und Bodengrund stimmen. Die typischen Probleme sind:

- Kalkmangel und Knochenbrüchigkeit bei zu wenig UVB und einseitiger Kost.
- Pilzinfektion an Bauch und Füßen bei dauerhaft feuchtem Untergrund.
- Verfettung bei zu fettreichem Futter und wenig Bewegung.
- Innen- und Außenparasiten, besonders bei neuen Tieren.
- Kampfverletzungen und Stress bei zu enger oder unruhiger Haltung, besonders bei fremden erwachsenen Tieren.

Setze neue Tiere mindestens einen Monat in Quarantäne, bevor sie mit anderen zusammenkommen. Die Tiere verbergen Krankheiten gut, kontaktiere daher bei verändertem Appetit, Gewichtsverlust oder Schwellungen einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.